

## Pfingsten.

Pfingsttag geht durch Feld und Wald, zu neuem Leben hat der Geist des Schöpfers die Natur erweckt, was tot war, ist wieder lebendig geworden; an allen Enden spricht und blüht, in allen Zweigen singt und tänzt: der Frühling ist da; Lebenslust, Lebensfreude, Lebenskraft zieht durch die Natur wie durch die Menschen. Den Menschen, der die Woche hindurch in seinen vier Mauern in Werkstatt und Schreibstube, im Amt und Beruf, dem täglichen Einerlei und der täglichen Einseitigkeit verpflichtet ist, zieht es in diesen Tagen hinaus in Gottes freie Natur, an des Lenkes Luft und Liebe will er sein eigen Herz erfrischen, an des Lenkes treibendem Leben will er seine eigene Lebenskraft stärken und erlösen.

Das Pfingsten, das wir heute feiern, ist mehr als ein Pfingsten der Natur. Natur und Geist — das sind die Grundbestandteile des menschlichen Lebens. Die Natur hat ihr Pfingsten, aber auch der Geist hat sein Pfingsten, die Natur hat ihren Frühling aber auch der Geist hat seinen Frühling. Ein Geistesfrühling war das erste Pfingsten, da der heilige Geist, vom Vater und vom Sohn ausgehend, neue Menschen schuf, die entschlossen brechend mit dem Alten sich mit voller Energie dem Heil zuwandten, das Christus durch Tod und Auferstehung geschafft. Und dieser Geistesfrühling ist noch nicht zu Ende. Er erneuert sich fort und fort, denn das Wehen des heiligen Geistes geht durch die Welt in der Predigt des Evangeliums, er wehet, wann und wo er will — und wir kennen sein Sausen wohl. In dem Zug der Millionen, die über dieser Erde wallen, bewegt sich eine vorkantendöpfige Schar, die Gemeinde der Heiligen, die ihr Leben Gott geweiht haben, die nicht der wechselnde Geist der Zeiten treibt, sondern der Geist Gottes, die in sich tragen eine Lebenskraft, die Tod und Hölle trägt, die jung bleiben, ob sie gleich alt werden. In ihrem Leben blüht der Liebesfrühling des Glaubens, in ihrem Leben reifen Früchte des Geistes, die kein Feuer zerfließt und kein Sturm zernagt. Jedes Fest hat seine Frage. Auch Pfingsten hat seine Frage. Und diese Frage, die es heute in alle Herzen läutet, lautet: Weß Geistes Kind bist Du?

## Der Krieg in Südafrika.

In Ermangelung amtlicher Nachrichten über den weiteren Verlauf des Vormarsches der britischen Hauptarmee ist man gegenwärtig zur Beurteilung der Lage auf dem Kriegstheater auf Meldungen einzelner Kriegsberechtigter sowie des Reuterschen Bureau angewiesen, die darin übereinstimmen, daß Johannesburg bereits von den Engländern genommen ist und die Einnahme von Pretoria unmittelbar bevorsteht, während Präsident Krüger auf dem Wege nach der portugiesischen Grenze sich befindet. Inwiefern diese Meldungen auf Tatsachen etwa aus vorläufigen Schlüssen und den Vorgängen der letzten Zeit beruhen, läßt sich im Augenblick unumgänglich erweisen. Wie aus London verlautet, gilt der Fall von Pretoria selbst in London bereits als ausgemacht. Die Regierungspresse erklärt den Krieg für praktisch als beendet. Der Rest könne nur noch als Polizeivorfälle betrachtet werden. Die Oppositionsblätter weisen zwar darauf hin, daß Krüger in den Bergen noch erheblichen Widerstand leisten könne, erkliden aber in dem Fall der Hauptstadt ebenfalls den Anfang vom Ende.

Der kriegsgefangene Berichterstatter Lord Roglyn telegraphierte am Mittwoch um 11 Uhr 40 Min. Vormittags aus Pretoria an die Daily Mail: „Pretoria wird in ungefähr zwei Stunden ohne Widerstand besetzt werden. Präsident Krüger ist nach Watervalboon gegangen. Der Bürgermeister de Souza ist ermächtigt, die Engländer zu empfangen. Er und ein einflussreiches Comité von Bürgern ist einzogel worden, um während des Interregnums Leben und Eigentum zu beschützen. Alles ist ruhig, doch warten große Menschenmengen gespannt auf dem Kirchplatz auf das Eintreffen der britischen Truppen. In der Befürchtung vor möglichen Ruhestörungen und Blutvergießen unter den Kriegsgefangenen in Waterval haben der amerikanische Consul Day und Mr. Veigh Wood darauf bestanden, daß zwanzig Offiziere auf Ehrenwort freigelassen wurden, um zu den Soldaten zu gehen. Wie wurde gestattet, die Offiziere zu begleiten. Alles war ruhig. Ich bin sofort zurückgekehrt. Demselben Blatte wird aus Lourenço Marques telegraphiert: „Kommandant Krause hat Johannesburg an Lord Roberts übergeben.“

Watervalboon ist eine Station der Eisenbahn, die von Pretoria nach Lourenço Marques führt, etwa 270 Kilometer westlich von Pretoria und 180 Kilometer von Komati Poort, der Grenzstation zwischen der Transvaal-Republik und Portugiesisch-Ostafrika, entfernt. Ist der Präsident tatsächlich dort, so liegt die Vermutung nahe, daß er sich auf dem Wege nach der Küste befindet. Die portugiesische Regierung scheint auch in diesem Falle sich England gefällig erweisen und dem Präsidenten das Verleihen ihres „neutralen“ Gebietes unterzogen zu wollen. Wenigstens ist am Donnerstag der Durchgangsverkehr auf der Delagoa-Eisenbahn eingestellt worden. Die portugiesischen Truppen haben Befehl erhalten, sich an die Grenze zu begeben, die portugiesische Flotte ist angewiesen, sich an allen Küstenstationen zu concentrieren. Ein Boeren-Commando ist in Komati Poort eingetroffen.

Im Einklange damit wird dem Reuterschen Bureau aus Pretoria telegraphiert, daß alle Truppen von den umliegenden Forts zurückgezogen worden seien. Danach würden die Boeren auf eine Verteidigung auch ihrer am stärksten besetzten Stadt verzichten. Die englische Avantgarde reise auf haltem Wege zwischen Johannesburg und Pretoria, während britische Offiziere in Johannesburg die Uebergabebedingungen diktiert haben sollen. Ein Telegramm aus London meldet: „Mit dem ersten Zuge, welcher gestern Abend von Pretoria in Lourenço Marques ankam, trafen einige Griechen dort ein, welche ihrer Angabe nach die letzten gewesen sind, die Johannesburg

gestern verlassen haben. Sie behaupten, daß kurz nach ihrer Abfahrt der Zug, in dem sie saßen, von den Engländern beschossen und in der Mitte durchgegriffen wurde, so daß nur ein Theil des Zuges nach Pretoria weiterfahren konnte. Die übrigen Passagiere des Zuges aus Pretoria bemerken, daß in Pretoria vollkommene Unordnung herrsche und die Bewohner Hals über Kopf nach der Küste zu zu entkommen suchten.

Wie weit die sensationelle Meldung verschiedener Blätter, Präsident Krüger sei etwa 6 Meilen jenseits Pretoria gefangen genommen worden, auf Wahrheit beruht, muß die nächste Zeit ergeben. Vorläufig verlautet nichts Näheres darüber, obgleich eine derartige Pfingstüberraschung den Engländern sicherlich am willkommensten sein würde. Der offizielle Einzug Lord Roberts in Johannesburg findet am morgenden Sonnabend statt. Roberts hat in einem Vorschlag des englischen Kommandanten von Johannesburg eingewilligt, erst an diesem Tage einzuziehen, da er darauf bedacht war, etwaige Mißverständnisse in der Stadt zu vermeiden und auch noch feindliche Abteilungen die Hügel der Umgegend besetzt halten, die vorher vom Feinde gehäubert werden mußten. Die Minen in Johannesburg sind unversehrt, ihre angelegte Zerstörung war also, wie wir sofort vermuteten, Börsenschwindel.

Die Proclamation des Feldmarschalls Roberts, durch die der Orange-Freistaat annektiert wird, lautet dahin, daß dieser Staat in Zukunft den Namen „Orange River Colony“ führen wird.

## Sächsisches.

An beiden bevorstehenden Pfingstfeiertagen wird an den Thüren der evangelisch-lutherischen Kirche hin und her im Lande wiederum für den „allgemeinen Kirchenfond“ gesammelt werden. Diese Stiftung hat bekanntlich den Zweck, den Interessen der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde- und anderen schon vorhandenen geeigneten Kassen und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können. Demgemäß werden bei der Theilung von Parochien, bei der Begründung neuer kirchlicher Aemter und dem Bau neuer Kirchen in Anspruch genommen, wenn Hilfe noth ist. Wer die Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse des Landes nur einigermaßen beobachtet hat, wird, in welcher überaus großem Maße diese Bedürfnisse gestiegen sind. Die zu ihrer Befriedigung gegebenen Mittel haben nicht Schritt halten können; um so dringender bedarf der „allgemeine Kirchenfond“, der in die Räder eintreten soll, der Säkularisation der Pfingstgemeinde seine bittende Hand reichlich fällen in herzlichem Erbarmen mit dem Mangel evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen im eigenen Lande.

Durch die Königl. Amtshauptmannschaft wird an die Gemeindevorstände des Bezirkes die Befehdung eines Formulars erfolgen, dessen gewissenhafte Ausfüllung den Empfängern zur Pflicht gemacht ist. Nach den Beschläffen des Bundestages soll im Sommer dieses Jahres in allen Bundesstaaten des Deutschen Reiches eine Aufnahme der Anbauflächen der bei der Grenzvertrags-Ermittelung in Betracht kommenden Felder sowie eine Wiederholung der Ermittlung der gesammelten landwirtschaftlichen Benutzung und eine Zählung der Obstkulturen stattfinden. Die Ermittlung der Bodenbenutzung soll Aufschluß über die Benutzung der Gesamtfläche des Landes erbringen und hat sich dieselbe nicht nur über alle produktiven, sondern auch auf alle unproduktiven Flächen und auf die Flächen der Gewässer zu erstrecken. Die Flächen sind überall nur nach Hektaren und Aren zu rechnen.

Ueber die Sonnensinkerniß vom Montag liegen jetzt Nachrichten vor, wonach in Oporto ein von den Astronomen vermutheter Planet zwischen Merkur und Sonne deutlich sichtbar war. Der jetzt festgestellte intramerkuriale Planet, der übrigens schon im Voraus den Namen „Vulkan“ erhalten hat, war rechnerisch von dem verstorbenen Astronomen Leverrier vermuthet worden. Seine Entdeckung durch das Fernrohr bedeutet also für die Astronomie ein ähnlich wichtiges Ereigniß wie die Entdeckung des Planeten „Neptun“, der ebenso vorher auf Grund von Rechnungen Adams vermuthet und später durch das Fernrohr festgestellt wurde.

Die Zahl der Konkurse, Zwangsversteigerungen und Zwangsabfertigungen bewegt sich in letzter Zeit in aufsteigender Linie und ist ein sicheres Anzeichen von dem Wichen der guten Geschäftskonjunktur. Unser Sachsen hat in Bezug auf die Zahl der Konkurse schon seit Jahren die zweifelhafte Ehre, an der Spitze derselben zu marschieren, und auch neuer scheint es sich nach den bisherigen Anzeichen diesen Rang nicht freitig machen zu lassen.

Der allgemeine Kaninchenzüchter-Verein Plauenscher Grund und Umgegend veranstaltet auch dieses Jahr im Gasthaus „Stadt Dresden“ zu Dresden während der Pfingstfeiertage eine Kaninchen-Ausstellung, die diesmal besonders reichhaltig besetzt ist. Um auch weiteren der Kaninchenzucht noch fernstehenden Kreisen Gelegenheit zu geben, sich von dem vorzüglichen Geschmac des Kaninchenfleisches zu überzeugen, wird während der Ausstellung ein „Kaninchenessen“ stattfinden. Der Verein bestritt, daß sich die Kaninchenzucht immer mehr ausbreite und das Kaninchenfleisch mehr und mehr ein Volksnahrungsmittel werde. Ein Besuch der Ausstellung kann nur bestens empfohlen werden.

Eine neuartige Annehmlichkeit für Sommerfrischler, die einen längeren Aufenthalt bei ermäßigten Wohnpreisen zu nehmen wünschen, bietet von jetzt ab das Hartmann'sche Logishaus in Grillenburg bei Bahnhof Klingenberg. Infolge des sich mehrenden Besuchs dieses, mitten im Tharander Walde hochoblyal gelegenen Ortes, hat sich der Besitzer genannten Logishauses veranlaßt gesehen, noch ein zweites Gebäude dazu zu kaufen, ebenso einen weiteren 3000 Quadratmeter großen Garten. Hierin wird nun den Sommergästen Gelegenheit geboten, ein oder mehrere Bete

landwirthschaftlich oder gärtnerisch zu bebauen, eine Thätigkeit, die insbesondere für geistig Arbeitende von Nutzen wiederholt empfohlen worden ist und der sich ja bekanntlich Rentner auf ihre alten Tage mit Vorliebe widmen, nämlich nur zum Theile ihrer Gesundheit. Hartmann's Logishäuser bieten comfortable sowie einfache Zimmer zu mäßigen Preisen. Gute bürgerliche Verköstigung bietet der Glanberg'sche Gasthof zu Grillenburg. An Zugverbindungen mit Tharand und dem Plauen'schen Grunde ist von dem, eine gute halbe Stunde von Grillenburg gelegenen Bahnhof Klingenberg aus kein Mangel; 10 Züge nach und 11 Züge von Dresden vermitteln den Verkehr. Der Weg von Bahnhof Klingenberg nach Grillenburg führt von Anfang bis zu Ende auf über 400 Meter Höhenlage durch schattigen Wald und kann auch von wenig guten Fußgängern auf der herrlichen staubfreien Tharand-Frauensteiner Gebirgsstraße oder auf gut im Stande befindlichem Fußwege bequem zurückgelegt werden.

Das Königl. Landgericht Freiberg verurtheilte den Dienstknecht Ulrich Hompel aus Borlas wegen schweren und einfachen Diebstahls zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust.

Aus Grumbach wird berichtet: Nachdem sich unser Ort, wie überhaupt die ganze Umgegend nur wenige Wochen erst wieder etwas erholt hat von dem Schreckgespenst der Maul- und Klauenseuche, so erlöst auf's Neue die Nachricht, daß in ein in diesem Gebiete, und zwar in dem Gebiete Cat. Nr. 122 die Seuche angebrochen ist. Wie man hört, ist dieselbe durch den Anlauf von Vieh nach dem Gebiete verschleppt worden. Daß die Viehbefitzer alle möglichen Vorsichtsmaßregeln beobachten, damit die Seuche nur auf den einen Stall beschränkt bleibt, läßt sich wohl denken.

Auf Grund eines vom Haus- und Grundbesitzer-Verein in Elbtal gestellten Antrags hat der dortige Gemeinderath beschlossen, Herrn Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Schmidt in Dresden zu ersuchen, das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Elbtal anzunehmen. Herr Amtshauptmann Dr. Schmidt hat die Annahme zugesichert.

Ein in Elbtal lebender, sich außer Dienst befindlicher Hilfsarbeiter mußte infolge seines auffälligen Benehmens und weil er geradezu menschenfeindlich geworden war und nicht mehr genießen wollte, vor einigen Tagen in ärztliche Beobachtung gegeben werden. Kürzlich nun erfolgte seine Ueberführung in eine kranke Heilanstalt, woselbst der Bedauernswürthe für unheilbar erklärt wurde. Seine von ihm geschilderte Frau, die nach der Trennung unermüdet in den Besitz einer größeren Erbschaft gelangte, hat sich kürzlich verheiratet und all' das mag den ersten Mann demselben altereet haben, daß sich sein Geist umnachtete und er in Wahnsinn verfiel.

Dieser Tage beschäftigten die in Dresden weilenden beiden Betreter des Circus Barnum u. Bailey die Bahnanlagen am König Albert-Hafen. Die 4 Sonderzüge treffen auf dem Friedrichstädter Bahnhofe am 9. Juni ein und werden dann die Wagen nach der Entladung auf den Reservegleisen des Nordbais zur Auffstellung kommen.

Als am Mittwoch in Grohshartmannsdorf ein Schulknaabe mit einer vermeintlichen ungeladenen Patrone spielte, explodirte dieselbe und riß dem Knaben je die Hälfte des ersten Fingergliedes vom Daumen und Zeigefinger der rechten Hand weg, ihn außerdem noch an beiden Händen verwundend.

Eine Rabennutter ist in Leipzig in Gestalt einer erst 23 Jahre alten Kaufmannsweibchen zur Verantwortung gezogen worden. Dieselbe hat ihre beiden Stiefkinder, im Alter von 10 und 7 Jahren, in der empfindlichsten Weise fast täglich durch zahlreiche Peitschenhiebe mißhandelt. Auf Grund des polizeiarztlichen Gutachtens ist der lebenswichtigen Dame das jüngste Kind sofort der Gewalt entzogen und anderweit untergebracht worden. Die Angelegenheit wird ein Nachspiel bei Gericht haben, wo der entmännlichten Dame largelegt werden dürfte, wie weit das Züchtigungsrecht ausgedehnt werden darf.

Im Fleißerfluß bei Leipzig wurde ein männlicher Leichnam aufgefunden. Der Todte ist offenbar identisch mit dem Kellner Hofmann aus Weimar, der am 23. Mai, nachdem er mit einer Gastwirthsweibchen aus Dresden verabschiedet, gemeinsam in den Tod zu gehen, in den Fluß sprang und in den Fluthen verschwand. Die Gastwirthsweibchen, welche gegenwärtig war, verlor bekanntlich den Muth zu dem Vorhaben.

Unter dem Verdachte, den Diebstahl im Raumböckchen in Leipzig, wobei eine Cassette mit 100 000 Mk. in Werthpapieren gekohlen wurde, ausgeführt zu haben, wurden ein 20 jähriger Kellner aus Uibersdorf bei Dippoldiswalde und ein 35 jähriger Heizer aus Lausitz bei Halle verhaftet.

In der Nacht zum Dienstag wurde von einem Offizier im Casernenhofe des 107. Infanterieregiments in Weikern-Leipzig ein Reservist der 7. Compagnie des Regiments verlegt und unbekleidet aufgefunden. Der Reservist wurde in das Lazareth gebracht, hier stellte sich alsbald heraus, daß er eine Anzahl Blüche erlitten hatte. Der Unglückliche hat sich ein Fenster im zweiten Obergeschoß, wo sich seine Schlafstelle befand, geöffnet und ist aus demselben in schlaftrunkenem Zustande gestürzt.

## Tages-Ereignisse.

In Behringhausen bei Warburg herrscht große Aufregung. Ein Wohnhaus ist durch ruchlose Hände mittelst Dynamit in die Luft gesprengt worden. Das Dach, die Wände, alles ist zerrümmert. Wunderbarerweise ist eine alte Frau, die sich allein in dem Hause aufhielt, mit geringen Verletzungen davongekommen.

Die im Hidentlich bei Osterfeld bei Leipzig gefundenen vier Leichen sind als die Ghesrau des Postillons Herold aus Raumburg und ihrer drei Kinder erkannt worden. Die junge Frau war am Sonnabend mit der Bahn von